

MICHAEL J. VLACH



DISPENSATIONALISMUS
FAKTEN UND MYTHEN

MICHAEL J. VLACH

DISPENSATIONALISMUS

FAKTEN UND MYTHEN



Michael J. Vlach
Dispensationalismus
Fakten und Mythen

2. überarbeitete Auflage 2026

ISBN: 978-3-947196-97-5
Alle Rechte vorbehalten.

Originaltitel: *Dispensationalism – Essential Beliefs and Common Myths: Revised and Updated*
Copyright © 2017 Michael J. Vlach
Published by Theological Studies Press
Los Angeles, California

This edition published by arrangement with Theological Studies Press.
All rights reserved.

Copyright © der deutschen Ausgabe 2026
EBTC Europäisches Bibel Trainings Centrum e. V.
An der Schillingbrücke 4 · 10243 Berlin
www.ebtc.org

Wenn nicht anders vermerkt, werden Bibelverse aus der
Elberfelder Übersetzung 2003 (Edition CSV Hückeswagen) zitiert.

Übersetzung: Georg Walter, Uwe A. Seidel
Lektorat: Anselm Strehlke, Uwe A. Seidel
Cover: Zachary Stoever
Satz: Lena Maria Fritsch
Herstellung: ARKA, Cieszyn (Polen)



Sollten sich Rechtschreib-, Zeichensetzungs- oder Satzfehler eingeschlichen haben,
sind wir für Rückmeldungen dankbar. Nutze dazu bitte diesen QR-Code, den Link
ebtc.org/d2 oder die folgende E-Mail-Adresse: fehler@ebtc.org

Bei Fragen zur Produktsicherheit erreicht man uns über gpsr@ebtc.org oder auf dem Postweg.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für
Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung
ist hiermit ausgeschlossen

INHALTSVERZEICHNIS

Einführung	5
1. Geschichte des Dispensationalismus	15
2. Grundzüge des Dispensationalismus	27
3. Mythen über den Dispensationalismus.....	69
4. Kontinuität und Diskontinuität im Dispensationalismus.....	103
5. Dispensationalismus und Bundestheologie – die Hauptunterschiede.....	117
6. Fragen und Antworten zum Dispensationalismus	127
Schlussfolgerung	143
Anhang 1: Weiterführende Ressourcen.....	147
Anhang 2: Begriffserklärungen.....	161

EINFÜHRUNG

Viele der Glaubensvorstellungen des Dispensationalismus sind tief in der Kirchengeschichte verwurzelt. Das theologische System, das unter der Bezeichnung »Dispensationalismus« bekannt ist, geht jedoch auf die Mitte des 19. Jahrhunderts zurück. Der Dispensationalismus war seit seiner Entstehung zugleich populär und umstritten. Neben Millionen von Christen, die der dispensationalistischen Glaubenslehre folgten, waren es viele theologische Einrichtungen, Bibelseminare, Bücher sowie TV- und Radioprediger, die zur Verbreitung dispensationalistischer Theologie beitrugen.

Mit der großen Popularität ging aber auch viel Kritik einher. Bundestheologen sowie andere nichtdispensationalistische Theologen übten bisweilen heftige Kritik am Dispensationalismus. Manchmal war die Kritik harsch. Einige versuchen, den Dispensationalismus mit dem Festlegen eines Zeitpunkts der Wiederkunft Christi in Verbindung zu bringen. Manche warfen dem Dispensationalismus überdies vor, ein falsches Evangelium oder Irrlehre zu verbreiten und einen gesetzlosen Lebenswandel zu befürworten. Einige unterstellen den Dispensationalisten, sie hätten kein Interesse an globalen Themen, wie der Gefahr eines Atomkriegs oder schwindender natürlicher Ressourcen, wieder andere behaupten, der Dispensationalismus gefährde den Frieden im Nahen Osten und führe die Welt in ein Harmagedon und globale Vernichtung. Der Dispensationalismus steht überdies in der Kritik in Bezug auf sein Auslegungsverständnis der Bibel, die Unterscheidung zwischen Israel und der Gemeinde sowie

der Lehre der Entrückung der Gemeinde. Ist diese Kritik Anlass zu Besorgnis? Ich meine, sie ist es nicht.

Vielfach wurden in Bezug auf den Dispensationalismus falsche Aussagen verbreitet. So haben beispielsweise die folgenden drei Bücher den Dispensationalismus falsch dargestellt: *Wrongly Dividing The Word Of Truth* von John Gerstner¹, Hank Hanegraaffs Buch *The Apocalypse Code*² und *Dispensationalism: Rightly Dividing the People of God?* von Keith A. Mathison³. Alle drei Autoren legten irreführende Darstellungen des Dispensationalismus vor, indem sie Themen in den Vordergrund rückten, die im Dispensationalismus keine zentrale Rolle spielen. Wenn ich mit Menschen über den Dispensationalismus diskutiere, muss ich immer noch notwendigerweise auf falsche Vorstellungen eingehen, die in diesen Büchern verbreitet werden. Gerstner und Mathison brachten den Dispensationalismus mit einer falschen Heilsauffassung in Verbindung, obgleich es beim Dispensationalismus in Wahrheit in erster Linie um Hermeneutik, die Gemeinde und die Endzeit geht. Vor allem Gerstner griff den Dispensationalismus in einer sehr polemischen und konfrontativen Weise an. Hanegraaff bediente sich emotionaler Rhetorik, indem er den Dispensationalismus mit Rassismus, ethnischer Säuberung und Infragestellung der Gottheit Christi in Verbindung brachte. Er stellte unter anderem eine Verbindung her zwischen dem Dispensationalismus und den Zeugen Jehovas, Joseph Smith (Mormonismus), der Evolutionslehre Darwins

-
- 1 John H. Gerstner, *Wrongly Dividing The Word Of Truth. A Critique of Dispensationalism* (Brentwood, TN: Wolgemuth & Hyatt, 1991).
 - 2 Hank Hanegraaff, *The Apocalypse Code: Find Out What the Bible REALLY Says About The End Times And Why It Matters Today* (Nashville, TN: Thomas Nelson, 2007).
 - 3 Keith A. Mathison, *Dispensationalism: Rightly Dividing the People of God?* (Phillipsburg, NJ: P&R Publishing, 1995).

und sogar Bill Clinton – Personen und Sekten, die unter Christen sehr negative Reaktionen auslösen.⁴ Kim Riddlebarger, ein Amillennialist, der weitgehend der Eschatologie Hanegraaffs zustimmt, gab zu, dass dieses Buch in einem schroffen Ton geschrieben ist: »Das Ergebnis ist meiner Meinung nach, dass Hanegraaffs Buch einen ›hochnäsigen‹, herablassenden und sensationslüsternen Unterton aufweist.«⁵

Für manche Kritiker – wie Gerstner und Hanegraaff – ist der Dispensationalismus nicht nur eine Lehrauffassung über Gemeinde und Endzeit, die leider in einigen Punkten in eine falsche Richtung weist – vielmehr ist der Dispensationalismus ihrer Sicht nach ausgesprochen gefährlich: Er bedrohe das Evangelium Jesu Christi, er fördere einen Wandel in Gesetzlosigkeit und er stelle die Gottheit Christi in Frage. In Extremform führe er sogar zu Rassismus und ethnischer Säuberung, bedrohe die ganze Welt und habe viel mit Sekten gemein.

Erfreulicherweise verwenden nicht alle Nichtdispensationalisten solche Extremrhetorik. Einige beurteilen die in-

4 Siehe: Hank Hanegraaff, a. a. O., S. 38, 70, 44 und 124. Hanegraaff verwendet mit Vorliebe ein Zitat, das den Prämillennialisten als »sozialen Außenseiter, psychisch Gestörten und theologisch Naiven« bezeichnet (S. 44). Laut Hanegraaff bedrohen die heutigen Dispensationalisten die gesamte menschliche Rasse. Sie seien »darauf versessen sicherzustellen, dass die Schrecken von Harmagedon zu einer selbsterfüllenden Prophezeiung werden« (S. 47). Tatsächlich besteht laut Hanegraaff der einzige Weg, die Welt zu retten, darin, den Dispensationalismus zu verwerfen: »Soll der evangelikale Todesmarsch in Richtung einer Endphase in Harmagedon abgewendet werden, wird dies nur gelingen, wenn sich die Gläubigen auf die *gläubensgetreue Erleuchtung (faithful illumination)* besinnen« (S. 48).

5 Kim Riddlebarger, »Hanegraaff's ›The Apocalypse Code‹«, 15. August 2007. URL: <http://kimriddlebarger.squarespace.com/the-latest-post/2007/8/15/hanegraaffs-the-apocalypse-code.html>. [abgerufen am 24. Februar 2026].

haltlichen Themen trotz unterschiedlicher Auffassungen in Bezug auf den Dispensationalismus auf ausgewogene Weise und räumen ein, dass es bei der Auseinandersetzung mit dem Dispensationalismus keineswegs um das Herz des Christentums selbst geht. Das Buch *Understanding Dispensationalists* von Vern Poythress steht beispielhaft für eine Publikation, die sich kritisch mit dem Dispensationalismus auseinandersetzt, dies jedoch in einer respektvollen Weise tut, da sie sich auf die eigentlich wichtigen Themen konzentriert.⁶ Der Bundestheologe O. Palmer Robertson schreibt gleichfalls aus wohlwollender und sachgerechter Perspektive:

Bewertet man die dispensationalistische Sichtweise, sollte nicht in Vergessenheit geraten, dass Bundestheologen und Dispensationalisten zusammenstehen und die wesentlichen Grundzüge des christlichen Glaubens bejahen. Sehr häufig sind es allein diese beiden Gruppierungen innerhalb der Christenheit, die den Einflüssen des Modernismus, Neoevangelikalismus und Emotionalismus widerstehen. Bundestheologen und Dispensationalisten sollten sich gegenseitig höchste Wertschätzung für ihr akademisches und evangelikales Wirken erweisen. Es ist zu hoffen, dass ein fortwährender Austausch auf der Grundlage von Liebe und Respekt erfolgen kann.⁷

Weil es aber gewisse Bücher gegen den Dispensationalismus gibt, die keine sachliche und ehrliche Darlegung erkennen

6 Vern S. Poythress, *Understanding Dispensationalists*, 2. Aufl. (Phillipsburg, NJ: P&R Publishing, 1993).

7 O. Palmer Robertson, *The Christ of the Covenants* (Phillipsburg, NJ: P&R Publishing, 1980), S. 201–202.

lassen, besteht die Notwendigkeit, auf diese zu antworten. Das vorliegende kurzgefasste Buch ist der Versuch, die grundlegenden Lehrinhalte des Dispensationalismus herauszustellen und gängige Mythen bezüglich des Dispensationalismus aufzudecken. Mit anderen Worten: Mein Ziel mit diesem Buch besteht darin, zu erörtern, was der Dispensationalismus ist und was er *nicht* ist.

Dieses Buch ist absichtlich kurz gehalten, damit der Leser einen schnellen Überblick über das Thema »Dispensationalismus« bekommen kann. Es legt den Schwerpunkt auf Themen, die für das Verständnis des Dispensationalismus am grundlegendsten sind. Es setzt sich nicht mit jedem Thema dispensationalistischer Theologie auseinander. Es behandelt zum Beispiel nicht die traditionelle Lehre der Dispensationen (Epochen der Heilsgeschichte). Ferner schreiben wir auch nicht über John Nelson Darby (1800–1882), der oft als »Vater des Dispensationalismus« bezeichnet wird. Stattdessen geht es um eine kurze Einführung, die dem Leser ein Verständnis vermitteln will, um was es in dispensationalistischer Theologie hauptsächlich geht, insbesondere in ihrer Gestalt im 21. Jahrhundert. Dementsprechend hoffe ich, dass sich dieses Buch sowohl für Dispensationalisten als auch für Nichtdispensationalisten als hilfreich erweist, sowie für diejenigen, die versuchen, sich ein Bild über den Dispensationalismus zu machen.

Ich halte es für möglich, die grundlegenden Glaubenslehren des Dispensationalismus zu definieren. Obgleich unter Dispensationalisten auch theologische Unterschiede bestehen, können wir jene Kernlehren darlegen, die von den meisten Dispensationalisten vertreten werden. In gleicher Weise können wir auch jene Inhalte benennen, die irrtümli-

cherweise immer wieder als grundlegend für den Dispensationalismus genannt werden, die dies aber in Wahrheit nicht sind. Mit diesem Buch will ich also versuchen, *die grundlegenden Lehren des Dispensationalismus deutlich zu machen, die tatsächlich die Mitte dieses Lehrsystems darstellen, und dabei auch auf falsche Darstellungen des Dispensationalismus eingehen.*

Solch ein Vorgehen muss in sachgemäßer Weise die verschiedenen Auffassungen innerhalb des Dispensationalismus berücksichtigen. Nicht alle Dispensationalisten glauben die gleichen Dinge über jedes einzelne Thema. Zu den diskutierten Themen gehören die Frage, was die Gemeinde ist, die Beziehung der Gemeinde zum Neuen Bund und die Beziehung Jesu Christi zu Davids Thron. Einige glauben, dass diese Unterschiede geringfügig sind, während andere diese als bedeutsam betrachten.

Überdies gibt es im Dispensationalismus unterschiedliche Gruppierungen. Einige Dispensationalisten betrachten sich als »klassische« oder »traditionelle« Dispensationalisten. Andere sagen von sich, sie seien »modifizierte«, »revidierte« oder »progressive« Dispensationalisten. Wieder andere vereinen in ihren Vorstellungen Elemente aus unterschiedlichen Strömungen. Es gibt aber auch solche, denen die Verwendung solcher Bezeichnungen grundsätzlich missfällt.

Ich selbst ordne mich im dispensationalistischen Spektrum zwischen revidiertem und progressivem Dispensationalismus ein, habe jedoch einen gesunden Respekt vor dem traditionellen Dispensationalismus und stimme vielen Lehraspekten des traditionellen Dispensationalismus zu. Ich habe viel von traditionellen, revidierten und progressiven Dispensationalisten gelernt. Keine dieser unterschiedlichen Denkrichtungen betrachte ich als gegnerisch. Ich besuche häufig

Veranstaltungen von Vertretern aller drei Richtungen und werde das auch weiterhin tun.

Dieses Buch unternimmt nicht den Versuch, die Meinungsverschiedenheiten zwischen den unterschiedlichen Richtungen innerhalb des Dispensationalismus auszumerzen. Diejenigen, die eine detaillierte Erörterung der Unterschiede dispensationalistischer Strömungen suchen, werden an anderer Stelle fündig. Ich empfehle das Buch *Three Central Issues in Contemporary Dispensationalism: A Comparison of Traditional And Progressive Views*, das Herbert Bateman herausgegeben hat.⁸ Stattdessen beabsichtige ich, dem Leser eine Einführung in die grundlegenden Glaubenslehren dispensationalistischer Theologie als Ganzes zu vermitteln, damit sich ein besseres Verständnis für diese Theologie entwickeln kann.

Egal, ob man selbst »Dispensationalist« oder ein Gegner des Dispensationalismus ist, oder nur ein interessierter Beobachter, der versucht, Fakten über diese Theologie zu sammeln, es ist jedenfalls wichtig, ein korrektes Verständnis zu haben. Der Sache der Wahrheit ist mit Verwirrung, falschen Darstellungen und Strohmänn-Angriffen⁹ nicht gedient. Die meisten Kritiken des Dispensationalismus von Nichtdispensationalisten geben nicht ausreichend genau wieder, was der Dispensationalismus ist. Es gibt Ausnahmen, aber leider

8 Herbert W. Bateman IV, Hrsg., *Three Central Issues in Contemporary Dispensationalism: A Comparison of Traditional And Progressive Views* (Grand Rapids, MI: Kregel, 1999).

9 Bei einem »Strohmänn-Angriff« wird die Position des Gegenübers verzerrt, vereinfacht, übertrieben oder auf andere Weise gefälscht. Dieser »Strohmänn« wird dann angegriffen, statt sich mit dem Argument des Gegenübers sachlich auseinanderzusetzen. Damit widerlegt man das Argument des Gegenübers nicht, vielmehr wird daran oft offenbar, dass Position und/oder logisches Denkvermögen des Angreifers schwach sind. (A. d. Ü.)

konzentrieren sich diejenigen, die den Dispensationalismus kritisieren, oft auf falsche Dinge oder zeigen einen Mangel an Verständnis für diese Theologie. Die Vertreter des Dispensationalismus haben ihrerseits nicht immer für Klarheit gesorgt, sodass die Schuld nicht alleine einer Seite zuzuschreiben ist. Manchmal haben sich Dispensationalisten nicht klar ausgedrückt oder es wurden zweitrangige Inhalte des Dispensationalismus als grundlegende Lehren dargestellt. Ich persönlich erschauere ein wenig, wenn ich sehe, dass Dispensationalisten, die ich respektiere, mit komplizierten Diskussionen über sieben Epochen der Heilsgeschichte beginnen. Ich sage dies nicht, weil die Epochen der Heilsgeschichte nicht wichtig seien, sondern weil ich denke, dass es grundlegendere Themen für die dispensationale Sichtweise gibt.

Ich bin heute ein Dispensationalist. Gleichwohl wuchs ich nicht in einem dispensationalistischen Umfeld auf, sondern in einem römisch-katholischen. Als ich mit vierzehn Jahren Christ wurde, besuchte ich Gemeinden, die dispensationalistisch geprägt waren. Meine Haupttreue als Christ gilt jedoch dem Herrn Jesus Christus und seinem Wort. Ich betrachte mich nicht als bedingungslos oder unkritisch an ein theologisches System gebunden. In meinem Leben bin ich bereits aus anderen theologischen Traditionen ausgetreten, die ich für unbiblich hielt, und ich würde dies auch wegen des Dispensationalismus tun, wenn ich ihn für unbiblich hielt. Aber ich habe nicht festgestellt, dass dies der Fall ist. Ich bin allerdings zu neuen Einsichten in meinem Verständnis des Dispensationalismus gekommen. In dem Maße, wie meine Erkenntnis von Gottes Wort wächst, korrigiere ich mich gerne, um mehr mit dem übereinzustimmen, was Gott geoffenbart hat.

Obwohl ich glaube, dass das Thema der heilsgeschichtlichen Epochen ein wichtiges ist, wende ich in meinen theologischen Vorlesungen wenig Zeit dafür auf, die Notwendigkeit von »sieben Epochen der Heilsgeschichte« zu erörtern, weil dies nicht wirklich zum Kern des Dispensationalismus gehört. Ich glaube nicht, dass eine literale (wortgetreue) Hermeneutik erfordert, dass wir glauben, Bäume würden buchstäblich in die Hände klatschen (Jes 55,12). Ich betrachte nicht jedes Erdbeben oder jede Naturkatastrophe als Erfüllung biblischer Prophetie. Ich glaube, dass die Wiederherstellung des Staates Israel im Jahre 1948 von theologischer Bedeutung ist, aber ich sage keinen Zeitpunkt für die Wiederkunft Christi voraus. Ich denke, dass die Klage, der Dispensationalismus verleite zu einer Datumsfestlegung für die Wiederkunft Christi, übertrieben und meistens ein unbelegbarer Strohmann-Angriff ist. Ich möchte nochmals bekräftigen, dass niemand exakt weiß, wann die Ereignisse im Zusammenhang mit der Wiederkunft Jesu Christi und dem Tag des Herrn stattfinden werden.

Ich schätze das Leben und Werk des Gründers des modernen Dispensationalismus, John Nelson Darby, jedoch sind meine Glaubensüberzeugungen nicht bedingungslos an ihn gebunden. So bedeuten mir Angriffe auf Darby, von denen viele unbegründet und aus dem Zusammenhang gerissen sind,¹⁰ wenig, da meine Überzeugungen hinsichtlich der dispensationalistischen Lehre nie mit Darby verbunden waren.

10 Eine ausgezeichnete Abhandlung über das Leben und die Glaubenslehren von John N. Darby, einschließlich der Widerlegung vieler falscher Vorstellungen über ihn, findet sich bei Paul Richard Wilkinson, *For Zion's Sake: Christian Zionism and the Role of John Nelson Darby*, Reihe: Studies in Evangelical History and Thought (Eugene, OR: Wipf and Stock, 2008).

Sie entwickelten sich aus dem eigenen Studium der Heiligen Schrift und dem Lernen von anderen Bibelgelehrten.

Der Leser sollte beachten, dass dieses Buch keine umfassende Behandlung des Dispensationalismus darstellt. Die Bücher *Dispensationalism* von Charles Ryrie¹¹ und *Progressive Dispensationalism* von Craig Blaising und Darrell Bock¹² bieten viel mehr Details, als ich es hier in diesem kleinen Buch liefere. Ich empfehle daher, auch diese Bücher zu lesen.

11 Charles Caldwell Ryrie, *Dispensationalism* (Chicago, IL: Moody Publishers, 2007). Auf Deutsch erschienen mit dem Titel *Dispensationalismus: Gottes Heilszeitplan verstehen*, 1. Aufl. (Bielefeld: CLV, 2016).

12 Craig A. Blaising, Darrell L. Bock, *Progressive Dispensationalism* (Grand Rapids, MI: Baker Academic, 2000).

GESCHICHTE DES DISPENSATIONALISMUS

Geschichtlicher Überblick

Wir wollen bei der Darlegung des Dispensationalismus mit einem kurzen geschichtlichen Abriss beginnen. Als theologisches System, das detaillierte Erklärungen zur Ekklesiologie (Lehre über die Gemeinde) und Eschatologie (Lehre über die letzten Dinge) vorlegt, ist der Dispensationalismus eine relativ junge Theologie, deren Anfänge im frühen bis mittleren 19. Jahrhundert liegen. Wie beim konkurrierenden System der Bundestheologie, die sich im frühen 17. Jahrhundert entwickelte,¹³ handelt es sich beim Dispensationalismus um ein nachreformatorisches System, obgleich viele seiner Vorstellungen bis auf die frühe Gemeindezeit zurückgehen.

Schon im 17. und 18. Jahrhundert trifft man auf zentrale Vorstellungen des Dispensationalismus, wie den Prämillennialismus, die Hoffnung auf eine nationale Wieder-

13 Genau genommen begann die frühe Entwicklung der Bundestheologie bereits im späten 16. Jahrhundert (siehe auch *Anhang 2: Begriffserklärungen*).

herstellung Israels und selbst den Prätribulationismus.¹⁴ In seinem bahnbrechenden Buch *Dispensationalism before Darby* dokumentiert William C. Watson hinreichend, dass unter bedeutenden englischen Theologen des 17. und 18. Jahrhunderts eine starke apokalyptische Hoffnung existierte, die dem Dispensationalismus ähnlich war.¹⁵ Als der Dispensationalismus in Erscheinung trat, war er beflügelt von starken Erwartungen in Bezug auf die Nation Israel¹⁶, die bereits von anderen Theologen verbreitet worden waren.

Der Ursprung des systematischen Dispensationalismus, der in eine Zeit fällt, die von der Erwartung der nationalen Wiederherstellung Israels geprägt war, ist mit John Nelson Darby (1800–1882) verbunden, einem Prediger der sog. *Plymouth Brethren*. Während Darby am *Trinity College* in Dublin (1819) studierte, gelangte er zu der Überzeugung, dass das Volk Israel in der Zukunft errettet und wiederhergestellt werden würde. Auf Grundlage seines Studiums von Jesaja 32 kam Darby zu dem Schluss, dass Israel in einer zukünftigen Dispensation (Heilsepoche) irdische Segnungen genießen würde, die sich von den himmlischen Segnungen, welche die Gemeinde erfahren wird, unterscheiden. Er sah eine klare Unterscheidung zwischen Israel und der Gemeinde. Darby

14 Prämillennialismus: Position der Endzeitlehre, wonach die sichtbare Wiederkunft Christi vor dem Tausendjährigen Reich (Millennium) erfolgt, das Christus als messianische Friedenherrschaft auf Erden aufrichtet. Prätribulationismus: Position der Endzeitlehre, nach der die Entrückung der Gemeinde vor der endzeitlichen Großen Drangsal (so ELBCSV; andere: Trübsal(-szeit); vgl. Mt 24,21; Mk 13,19; Offb 7,14; A. d. Ü.) stattfindet. (Siehe auch *Anhang 2: Begriffserklärungen*.)

15 William C. Watson, *Dispensationalism before Darby: Seventeenth-Century and Eighteenth-Century English Apocalypticism* (Silverton, OR: Lampion House Publishing, 2015).

16 Wir verwenden austauschbar die Übersetzungen »Volk« und »Nation« für das Englische *nation*. Analoges gilt für verwandte Wörter. (A. d. Ü.)

gelangte auch zu der Überzeugung, dass die Gemeinde jeden Augenblick entrückt werden könne, gefolgt von Daniels 70. Jahrwoche, in der Israel erneut zum Mittelpunkt von Gottes Heilsplan werden würde. Nach dieser Zeit, so glaubte Darby, würde ein Tausendjähriges Königreich (Millennium) folgen, in dem Gott seine bedingungslosen Verheißungen an Israel erfüllen würde.¹⁷

Paul Enns schreibt:

Darby entwickelte das Schema des Dispensationalismus weiter, indem er herausarbeitete, dass jede Dispensation den Menschen unter bestimmte Bedingungen stellt; der Mensch hat eine gewisse Verantwortung vor Gott. Darby stellte zudem fest, dass jede Dispensation letztlich im Scheitern endet.¹⁸

J. N. Darby unterschied sieben Epochen der Heilsgeschichte: (1) Vom Paradies bis zur Sintflut; (2) Noah; (3) Abraham; (4) Israel; (5) Zeitalter der Nationen; (6) Zeitalter des Heiligen Geistes; (7) Millennium, das Tausendjährige Reich. Darby selbst sagte, dass seine dispensationalistische Theologie im Jahr 1833 vollends ausgereift war. Darby wird oft als der »Vater des Dispensationalismus« bezeichnet, wenngleich Darby, wie bereits erwähnt, sicherlich nicht der erste war,

17 Siehe: Floyd Elmore, »Darby, John Nelson«, in: Mal Couch (Hrsg.), *Dictionary of Premillennial Theology* (Grand Rapids, MI: Kregel, 1996), S. 83–84.

18 Paul P. Enns, *The Moody Handbook of Theology* (Chicago, IL: Moody Press, 1989), S. 516.

der die von ihm verbreiteten dispensationalistischen Ideen jeweils hatte.¹⁹

Der Dispensationalismus wurde in der britischen *Brüderbewegung* (sog. *Plymouth Brethren*) des frühen 19. Jahrhunderts weiterentwickelt. Ihre Vertreter lehnten die besondere Stellung von ordinierten Geistlichen (Klerus) ab und betonten, dass auch die einfachen Gläubigen die geistliche Begabung hätten, sich gegenseitig auf Grundlage der Heiligen Schrift zu lehren und zu ermahnen. Die *Brüderbewegung* hatte beträchtlichen Einfluss auf den evangelikalen Protestantismus sowie auf Prediger in den USA wie D. L. Moody, James Brookes, J. R. Graves, A. J. Gordon und C. I. Scofield.²⁰

Ab den 1870er Jahren wurden in den USA verschiedene Bibelkonferenzen abgehalten. Diese Konferenzen trugen zur Verbreitung des Dispensationalismus bei. Die *Niagara-Konferenzen* (1870–Anfang 1900) entstanden nicht, um den Dispensationalismus zu verbreiten, jedoch wurden dort häufig dispensationalistische Lehren diskutiert. Die *American Bible and Prophetic-Konferenzen* in den Jahren 1878–1914 trugen zur Verbreitung dispensationalistischer Theologie bei. Im späten 19. Jahrhundert wurde eine Reihe von theologischen Ausbildungsstätten gegründet, die dispensationalistische Theologie lehrten. Dazu zählten das *Nyack Bible Institute* (1882), die

19 Siehe dazu: Crawford Gribben, *J. N. Darby and the Roots of Dispensationalism* (New York, NY: Oxford University Press, 2024), S. 113ff. Darby wählte die Ausdrücke »Verwaltung« (Eph 1,10), Zeitalter und Epoche für Zeitabschnitte der Heilsgeschichte. »Dispensationen« waren für ihn nicht Zeitabschnitte, sondern besondere Gaben Gottes, die Gott in gewissen Epochen zuteilte. Gribben zeigt, dass die Terminologie (inkl. »Dispensationalismus«), die man heute verbreitet Darby zuschreibt, tatsächlich von Cyrus I. Scofield geprägt wurde; vgl. Gribben, a. a. O., S. 153. (A. d. Ü.)

20 Siehe: Craig A. Blaising, Darrell L. Bock, a. a. O., S. 10.

Boston Missionary Training School (1889) und das *Moody Bible Institute* (1889).

Cyrus Ingerson Scofield, ein Teilnehmer der *Niagara-Konferenzen*, verfasste 1909 die *Scofield Reference Bible* (*Scofield Studienbibel*). Diese Studienbibel trug in beträchtlichem Maße zur Verbreitung des Dispensationalismus bei, da nun viele Menschen eine Bibel mit dispensationalistischen Anmerkungen besaßen. Noch heute ist es unter den Kritikern des Dispensationalismus allgemein üblich, sich auf die *Scofield Studienbibel* als Maßstab dispensationalistischer Theologie zu beziehen.

Nach dem Ersten Weltkrieg entstanden viele dispensationalistische Ausbildungsstätten. Das *Dallas Theological Seminary* (1924) spielte eine führende Rolle bei der Verbreitung des Dispensationalismus auf akademischer Ebene. Unter Scofield erlebte der Dispensationalismus eine akademische Ära, die später von seinem Nachfolger Lewis Sperry Chafer (1871–1952) weitergeführt wurde. Eine weitere Verbreitung fand der Dispensationalismus durch Chafers achtbändige *Systematic Theology*, die er 1947 vollendete. Dieses Werk war die erste umfassende Dispensationalismus-Theologie, die in einem einzigen Werk zusammengefasst wurde. Es wurde sehr populär und wurde mehrfach nachgedruckt.

Variationen des Dispensationalismus

Der Dispensationalismus beinhaltet einige zentrale Lehren, die von der Mehrheit der Dispensationalisten vertreten werden. Eine dieser Lehren bezieht sich auf die zukünftige Errettung und Wiederherstellung des Volkes Israels. Doch wie andere theologische Systeme auch, hat der Dispensatio-

nalismus Veränderungen und Entwicklungen erlebt. Craig Blaising schrieb treffend: »Der Dispensationalismus ist keine statische Tradition.«²¹ Es gibt kein Glaubensbekenntnis, das die theologische Entwicklung des Dispensationalismus in der Geschichte zum Stillstand brachte. Durch Selbstanalyse und Überprüfung hat sich der Dispensationalismus wiederholt selbst revidiert. Obgleich nicht alle die Veränderungen im Dispensationalismus in gleicher Weise sehen, gibt es drei Hauptperioden in der Geschichte dieser Theologie.²²

Klassischer Dispensationalismus

Das »goldene Zeitalter« des Dispensationalismus nahm seinen Anfang in den 1830er Jahren und dauerte bis in die 1940er Jahre. Dies war die Ära des »klassischen Dispensationalismus«. Dieser steht für dispensationalistische Auffassungen britischer und amerikanischer Dispensationalisten in der Zeit von John Nelson Darby bis Lewis Sperry Chafers *Systematic Theology* (1947). Die Auslegungen in den Anmerkungen zur *Scofield Studienbibel* (1909, 1917) werden für den klassischen Dispensationalismus vielfach als repräsentativ betrachtet.²³

Ein wichtiges Merkmal des klassischen Dispensationalismus war der dualistische Heilsratschluss Gottes für die Völker Gottes. Gott verfolgt demnach zwei unterschiedliche Heilsratschlüsse: der eine ist auf den Himmel bezogen und der andere auf die Erde. Blaising erklärt:

21 Craig A. Blaising, Darrell L. Bock, a. a. O., S. 21.

22 Unsere Einteilung beruht auf den Einsichten von Craig Blaising im Buch Craig A. Blaising, Darrell L. Bock, *Progressive Dispensationalism*, a. a. O.

23 Craig A. Blaising, Darrell L. Bock, a. a. O., S. 22.

Die himmlische Menschheit besteht aus allen Erlösten aus allen Dispensationen, die aus den Toten auferweckt werden. Während die irdische Menschheit jene Menschen betrifft, die nicht gestorben waren, sondern von Gott vor dem Tod bewahrt wurden, besteht die himmlische Menschheit aus allen Erlösten, die gestorben waren und von Gott aus den Toten auferweckt wurden.²⁴

Blaising merkt zudem an, dass das himmlische, geistliche und individualistische Wesen der Gemeinde im klassischen Dispensationalismus die weithin bekannte Auffassung unterstreiche, dass die Gemeinde Christi eine *Parenthese* (Einschub) in der Heilsgeschichte darstelle.²⁵ Im klassischen Dispensationalismus existiert eine sehr scharfe Trennung zwischen Israel und der Gemeinde – so sehr, dass die Gemeinde und Israel nicht einmal an einer gleichen ewigen Bestimmung teilhaben. Die Gemeinde ist für den Himmel bestimmt, während Israel die Erde erben wird.

Dispensationalisten aus dem klassischen Lager vertreten bisweilen die Auffassung, es gäbe einen zweifachen Neuen Bund: einen für Israel (Jer 31,31–34) und einen für die Gemeinde (Heb 8,8–12). Einige hielten auch an der Unterscheidung zwischen dem Reich Gottes und dem Himmelreich fest. Überdies glaubten einige, dass die Bergpredigt nur für das kommende Tausendjährige Reich gelte und für die Gemeinde kaum Bedeutung habe.

Den klassischen Dispensationalismus könnte man auch als »traditionellen Dispensationalismus« bezeichnen.

24 A. a. O., S. 24.

25 A. a. O., S. 27.

Revidierter oder modifizierter Dispensationalismus

Die Ära des revidierten oder modifizierten Dispensationalismus kann ungefähr auf die Zeitspanne von 1950–1985 datiert werden. Nach Chafer brachten die »revidierten Dispensationalisten« einige Änderungen an der klassischen Dispensationalismus-Theologie an, indem sie unter anderem die scharfe Trennung zwischen Israel und der Gemeinde abmilderten. Während Vertreter des revidierten Dispensationalismus weiterhin den Unterschied zwischen Israel und der Gemeinde bekräftigten, betonten sie den ewigen Dualismus und die Trennung des himmlischen vom irdischen Gottesvolk nicht in der Weise, wie es klassische Dispensationalisten taten. Sie betonten jedoch, dass es zwei verschiedene Menschengruppen gebe, nämlich Israel und die Gemeinde, die auch immer getrennt blieben. Diese beiden Gruppen seien unterschiedlich strukturiert und hätten unterschiedliche Dispensationsrollen und Verantwortlichkeiten. Aber die Erlösung, die sie jeweils empfangen, und ihre Bestimmung seien dieselben.

Für die meisten Vertreter des modifizierten Dispensationalismus gibt es nur *einen* Neuen Bund, nicht zwei. Die Gemeinde habe derzeit teil am Neuen Bund, während Israel die Erfüllung des Neuen Bundes erst im zukünftigen Tausendjährigen Reich vollumfänglich erfahren werde. Der Unterschied zwischen Israel und der Gemeinde werde ewig Bestand haben, obgleich beide Gruppierungen das Tausendjährige Reich und die Ewigkeit erben würden. Der modifizierte Dispensationalismus lehrt ferner, dass Jesus Christus im Zeitalter der Gemeinde nicht auf dem Thron Davids sitze oder von diesem Thron her herrsche. Folglich liege die davidische Herrschaft Jesu Christi noch in der Zukunft. Zu den wichtigsten Theologen des modifizierten Dispensationalismus zählen John F.

Walvoord (1910–2002), Dwight J. Pentecost (1915–2014), Charles Caldwell Ryrie (1925–2016), Charles Lee Feinberg (1909–1995) und Alva J. McClain (1888–1968). Es gibt heute viele Anhänger des revidierten Dispensationalismus.

Progressiver Dispensationalismus

In der Mitte der 1980er Jahre entstand eine weitere Form des Dispensationalismus: der »progressive Dispensationalismus«, der vielfach mit der Entstehung der *Dispensational Study Group* im Jahre 1986 in Verbindung gebracht wurde und weitere Veränderungen der dispensationalistischen Theologie anbot. Auf was bezieht sich das Wort »progressiv«? Die Bezeichnung »progressiver Dispensationalismus« bezieht sich auf die »progressive« Beziehung der aufeinander folgenden Dispensationen zueinander.²⁶ Charles Ryrie erläutert:

Das Adjektiv »progressiv« bezieht sich auf die zentrale Lehre, dass der Abrahamische Bund, der Davidische Bund und der Neue Bund heute progressiv (nach und nach) erfüllt werden (wobei sich einige Aspekte erst im Tausendjährigen Reich erfüllen werden).²⁷

Beim progressivem Dispensationalismus gibt es bereits in diesem Zeitalter echte Erfüllungen der Verheißungsbündnisse. Dies gilt größtenteils für die geistlichen Aspekte des Neuen Bundes, einschließlich der Innewohnung des Heiligen Geistes und der Einverleibung der Heiden in Gottes Volk.

26 Craig A. Blasing, Darrell L. Bock, a. a. O., S. 49.

27 Charles C. Ryrie, »Update on Dispensationalism«, in: *Issues in Dispensationalism*, Hrsg. John R. Master und Wesley R. Willis (Chicago, IL: Moody Publishers, 1994), S. 20.

Eine weitere zentrale Glaubenslehre des progressiven Dispensationalismus betrifft die Gemeinde. Laut Craig Blaising und Darrell Bock handelt es sich bei der Gemeinde nicht um eine gesonderte Menschengruppe – im Gegensatz zur Differenzierung von Israel und den Heiden –, sondern um die erlöste Menschheit in dieser gegenwärtigen Epoche der Heilsgeschichte:

Die Vertreter des progressiven Dispensationalismus betrachten die Gemeinde nicht als anthropologische Kategorie in gleicher Art wie die Begriffe Israel, heidnische Nationen, Juden und Heiden. Die Gemeinde ist weder eine gesonderte ethische Gruppe der Menschheit (im Unterschied zu Juden und Heiden) noch eine konkurrierende Nation neben Israel und den heidnischen Nationen. [...] Genauer gesagt ist die Gemeinde die erlöste Menschheit selbst (bestehend sowohl aus Juden als auch aus Nicht-Juden), wie sie in dieser Dispensation vor dem Kommen Christi existiert.²⁸

Was das Heil angeht, bilden Israel und die Gemeinde zusammen das »Volk Gottes«, beide stehen in Beziehung zu den Segnungen des Neuen Bundes. Diese geistliche Gleichwertigkeit bedeutet aber nicht, dass gläubige Heiden zu »Israel« werden, wie nichtdispensationalistische Lehrsysteme im Allgemeinen behaupten. Innerhalb des umfassenderen Konzepts des Volkes Gottes existieren immer noch Unterschiede in der ethnischen Zugehörigkeit. Außerdem wird Israel eine Rolle der Führerschaft und des Dienstes bezüglich der Nationen innehaben, wenn Jesus Christus wiederkommt, um über

28 Craig A. Blaising, Darrell L. Bock, a. a. O., S. 49.

die Erde zu herrschen (Jes 2,2–4). Dies wird sich im Tausend-jährigen Reich ereignen.

Überdies treffen progressive Dispensationalisten wie Blaising und Bock eine Unterscheidung zwischen einem »Schon-jetzt« versus einem »Noch-nicht«-Aspekt in Bezug auf den davidischen Thron und die davidische Herrschaft Christi. Sie gehen daher davon aus, dass die davidische Herrschaft bereits im gegenwärtigen Gemeindezeitalter eingeleitet wird. Robert L. Saucy scheint eine Mittelposition einzunehmen, wonach Jesus Christus in einem gewissen Sinne im Himmel auf den Thron Davids erhoben wurde, aber noch nicht vom Thron Davids aus herrsche. Christus werde seine Herrschaft antreten, sobald er auf die Erde zurückkehrt. Aber für alle progressiven Dispensationalisten kommt die volle Erfüllung dieser davidischen Herrschaft erst im Millennium auf Israel. Wie oben erwähnt sind die wichtigsten Vertreter des progressiven Dispensationalismus Craig A. Blaising, Darrell L. Bock und Robert L. Saucy.

Die dargestellten Kategorien vermischen sich gelegentlich. Zur Zeit der Niederschrift dieses Buches scheinen viele Dispensationalisten Elemente sowohl des revidierten als auch des progressiven Dispensationalismus zu vertreten. Es gibt eine wachsende Überzeugung, dass sich gegenwärtig geistliche Aspekte des Abrahamischen Bundes und des Neuen Bundes erfüllen. Insofern ereignet sich in diesem Zeitalter bereits eine reale Bundeserfüllung. Dies stimmt mit der Sichtweise des progressiven Dispensationalismus überein. Doch viele, die diese Auffassung teilen, sehen zu wenig Belege für die Vorstellung, dass Jesus bereits gegenwärtig auf dem Thron Davids sitze und von dort aus herrsche. Progressive Dispensationalisten haben Mühe, andere Dispensatio-

nalisten von ihrer Sichtweise – was den davidischen Thron und die davidische Herrschaft angeht – zu überzeugen. Die Mehrzahl der Dispensationalisten glaubt weiterhin, dass das Sitzen Jesu zur Rechten des Vaters nach Psalm 110,1 vom Thron der Gottheit spricht, nicht vom davidischen Thron. Die Besteigung des davidischen Throns und die davidische Herrschaft werden sich aus ihrer Sicht erst mit dem Zweiten Kommen Christi erfüllen (Mt 19,28; 25,31; Offb 3,21).